

Auf geht's !



Kürzlich sagte der Präsident unserer Kirche, JF Collange, eine Kirche habe nur Sinn, wenn sie imstande sei, sich zu öffnen und ihre Blicke auch nach außen zu richten, das heißt, sich für die Außenwelt zu interessieren.

Nicht anders ist es wohl, wenn man das Leben jedes einzelnen Menschen betrachtet. Eigentlich gibt es nur zwei Menschenarten auf der Welt:

Einerseits die Egoisten, die "Ichlinge", wie sie ein Münchener Soziologe nennt, die sich ausschließlich mit sich selbst beschäftigen, ohne ihre Umwelt wahrzunehmen. Andererseits die Altruisten, nennen wir sie die "Wirlinge", die bereit sind, auch etwas für das Wohl ihrer Mitmenschen zu tun.

In unserer vom Individualismus geprägten Gesellschaft ist das bürgerschaftliche Engagement (so nennt es Dr. Annette Zimmer von der Uni Münster) umso lebenswichtiger geworden. In Vereinen, Verbänden, Kirchen, karitativen Bewegungen trifft man immer wieder Leute, die – ehrenamtlich – das tun, was sie für richtig halten, und wozu sie sich berufen fühlen.

Dabei haben eben die Kirchen auch ihren Anteil mitzutragen: gerade sie sprechen doch gern von Nächstenliebe, Solidarität oder gesellschaftlicher Gerechtigkeit. Gerade ihre Mitglieder sind also gefragt, wenn es darum geht, etwas Konkretes zu unternehmen, das von allgemeinem gesellschaftlichem Nutzen sein soll. Gerade sie sind gefragt, wenn es darum geht, die Menschen aus ihrer Einsamkeit zu befreien und Kontakte zu ermöglichen.

Verantwortung übernehmen, zum Einsatz bereit sein, das Wohlbefinden des "Nächsten" im Auge behalten, nicht vor jedem Schritt zurückschrecken, das sollte doch besonders bei den Christen selbstverständlich sein, in- und außerhalb ihrer Kirchengemeinde.

Sagte doch mal ein alter Freund: "Diesen Weg will ich gehen, nicht weil man mich dazu zwingt, sondern weil ich einfach spüre, dass es sinnvoll ist, ihn zu gehen."

Also los!

Richard Weber